

**Programm
Vorbereitungs-
training 2027**

Learning Support Teams (LST)

**Inklusionsorientierten Unterricht und Betreuung gemeinsam vorbereiten,
durchführen und evaluieren**



Learning Support Teams

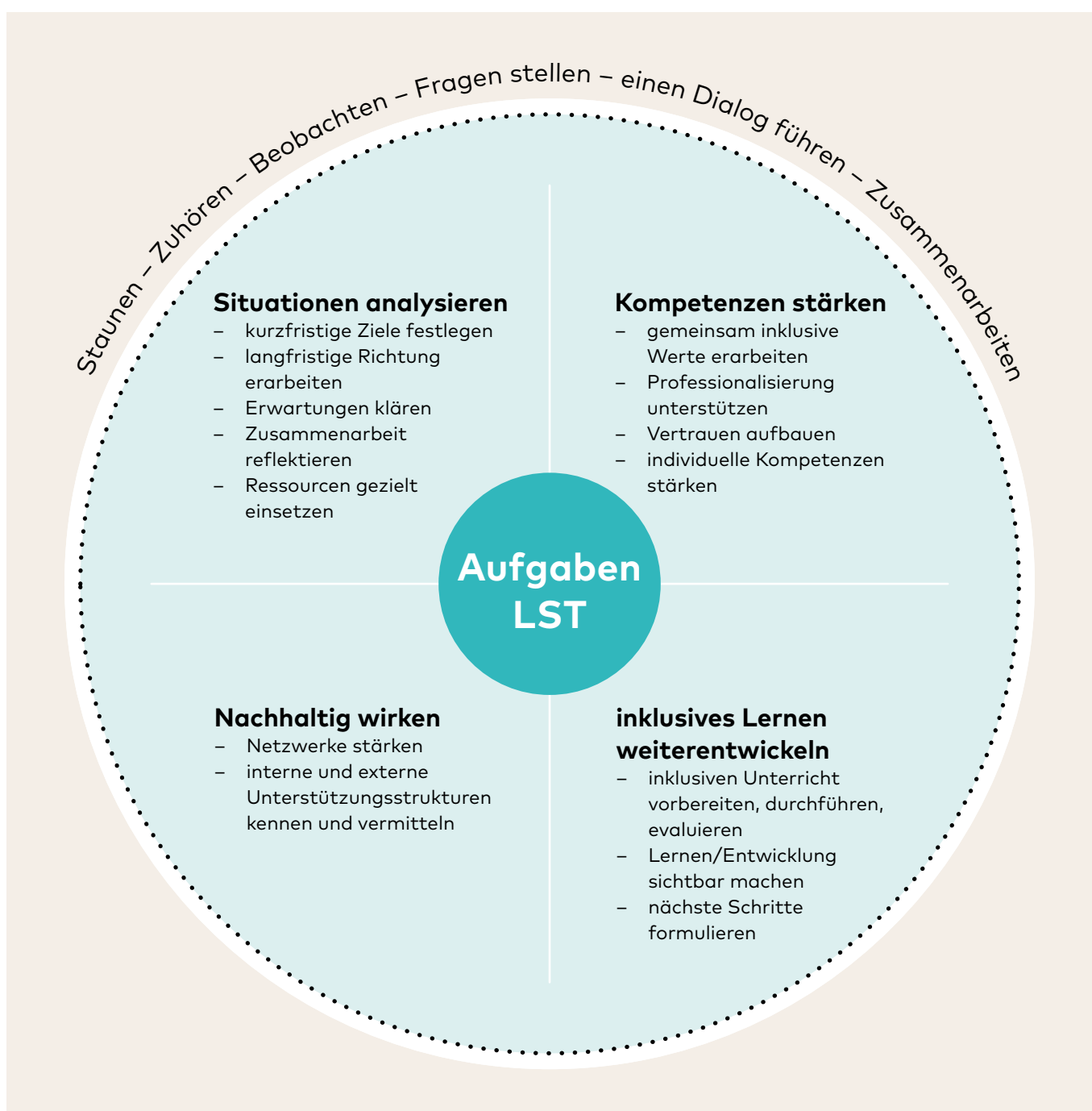
Präambel

Das Vorbereitungstraining für Learning Support Teams (LST) bereitet erfahrene Fachpersonen gezielt darauf vor, Lehrpersonen und Schulteams im Umgang mit Heterogenität zu unterstützen. Der Fokus des Programms liegt auf der Erarbeitung von Strategien, um an den Schulen vorhandene Ressourcen zu erkennen und so zu bündeln und zu nutzen, dass Überlastungserscheinungen bei herausfordernden Situationen begegnet werden kann und alle Schülerinnen und Schüler an der eigenen Schule und in ihrer gewohnten Klassenumgebung lernen können.

Überblick

Das Training besteht aus den vier Themenfeldern «Organisationen analysieren», «Menschen fördern», «inklusives Lernen weiterentwickeln», «Nachhaltigkeit ermöglichen». Jedes Themenfeld wird aus einer theoretischen und praktischen Perspektive beleuchtet.

Aufgaben Learning Support Teams



Inhalte

Die Teilnehmenden werden darauf vorbereitet, Schulen in ihrer inklusiven Arbeit zu unterstützen. Jedes Modul besteht aus theoretischen Inputs und Praxisfenstern. Die Teilnehmenden sind aufgefordert, ihre eigenen Erfahrungen einzubringen. Grundlegend ist es eine Arbeitsweise, die mit «Staunen», «Zuhören», «Beobachten», «Fragen stellen» und «Zusammenarbeiten» beschrieben werden kann.

Da das Training Teil eines umfangreichen Forschungsprojekts ist, werden nach den Modulen wissenschaftliche Daten erhoben, die dazu dienen, das Projekt Learning Support Teams laufend weiterzuentwickeln.

Arbeitsverständnis

Learning Support Teams verstehen sich als Lernende unter Lernenden. Das Training basiert auf einer Arbeitshaltung, die folgende sechs Elemente enthält:

Staunen: Scharmer (2008, S. 138ff) bezeichnet «Staunen» als eine Möglichkeit, eigene Urteile, Wahrnehmungen und Einschätzungen erst einmal «hintenanzustellen», um das Abspulen eigener Denkgewohnheiten zu verhindern. «Wer die Disziplin des Staunens beherrscht, kann seinen Horizont enorm erweitern» (Scharmer 2008, S. 139).

Zuhören: Zuhören geht weit über das hinaus, was «wir schon immer gehört und gewusst haben» [...]. «Zuhören heisst, nicht nur der eigenen inneren Stimme zuzuhören, sondern dem, was der jeweils andere wirklich sagt» (Scharmer 2020).

Beobachten: Wenn wir menschliche Handlungen beobachten, sehen wir Sprechen, Lachen, Weinen, Streiten, etc. Was wir nicht sehen, ist der Ursprung dieser Handlungen.

Fragen stellen: «Gute» Fragen führen zu vertieften Antworten und neuen Erkenntnissen und machen positive Veränderungen möglich.

Einen Dialog führen: In einem Dialog geht es nicht darum, die eigene Meinung zu vertreten, sondern gemeinsam etwas Neues zu schaffen. Grundlage dazu ist es, einander uneingeschränkt und vorurteilsfrei zuzuhören (Bohm 2008, 27ff).

Zusammenarbeiten: In der Zusammenarbeit mit Schulteamen gilt es, deren Herausforderungen zu verstehen, die vorhandenen Expertisen zu nutzen und gemeinsam Handlungsoptionen zu erarbeiten.

Ziele

Learning Support Teams

- kennen Grundlagen der Schulentwicklung und können diese auf das Thema «Unterstützung einer inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung» übertragen und anwenden,
- werden in die Thematik des inklusiven Unterrichts und inklusiver Lernsettings mit dem Konzept «Universal Design for Learning» (UDL) eingeführt,
- sind in der Lage, Aspekte des «Universal Design for Learning» gemeinsam mit Schulen so umzusetzen, dass ein inklusiver Unterricht und inklusive Lernsettings geplant, durchgeführt und evaluiert werden kann,
- erarbeiten sich wesentliche Techniken zum Vertrauens- und Beziehungsaufbau mit Teams und Einzelpersonen,
- kennen im Kanton und/oder der Gemeinde vorhandene Unterstützungssysteme und können diese Informationen gezielt an Schulen weitergeben.

Aufbau

Das Training besteht aus sieben mehrtägigen Modulen sowie praktischen Erarbeitungsphasen. Zwischen den Modulen vertiefen sich die Teilnehmenden mit dem Konzept des Universal Design for Learning (UDL) und dessen Umsetzung im Schulalltag, erstellen einen persönlichen Katalog geeigneter Fragen, üben Techniken zum Vertrauens- und Beziehungsaufbau oder stellen mögliche Unterstützungsleistungen für Schule zusammen.

Die Teilnahme am Vorbereitungstraining setzt eine vollständige Teilnahme sowie eine verbindliche Vor- und Nachbereitung der Module voraus.

Module und Termine

Modul 1: Grundlagen 17.–19. März 2027

Im Grundlagenmodul werden die Themenfelder des Vorbereitungsprogramms beleuchtet. Neben zentralen Begriffsklärungen und der Einführung in die Elemente des Arbeitsverständnisses wird die eigene Haltung und das eigene Professionsverständnis beleuchtet.

Erarbeitungsphase 1

Arbeitsauftrag: Erstellung einer persönlichen Liste bestehender Unterstützungsangebote, die lokal zur Verfügung stehen.

Modul 2: Inklusives Lernen weiterentwickeln (1)

14.–15. April 2027

Das Modul 2 widmet sich dem Universal Design for Learning (UDL). Das Konzept berücksichtigt die unterschiedlichen Lernwege und -möglichkeiten. Jede:r Schüler:in lässt sich unterschiedlich motivieren, lernt unter verschiedenen Bedingungen und bringt eine eigene Persönlichkeit in die Lerngruppe ein. Ziel von UDL ist es, Barrieren im Unterricht gezielt abzubauen und vielfältige Zugänge zu schaffen, damit alle Lernenden ihr Potenzial in der Gemeinschaft voll entfalten können. Im Modul wird gezeigt und diskutiert, wie inklusive Unterrichtspraxis für unterschiedliche Lernende weiterentwickelt werden kann. Theoretische Inputs wechseln sich ab mit Praxisfenstern.

Erarbeitungsphase 2

Arbeitsauftrag: Vertiefung zu UDL und Austausch in lokalen LST Gruppen.

Zwischenbesprechung: Termin folgt

Modul 3: Menschen fördern, Organisationen analysieren (1) 26.–27. Mai 2027

Das Modul 3 widmet sich dem Beziehungs- und Vertrauensaufbau. Learning Support wird dann von Schulen angefragt, wenn sie nicht mehr weiterwissen. In diesen Situationen ist es besonders wichtig, gemeinsam zu erarbeiten, welche nächsten Schritte sich anbieten, um diese dann zusammen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. In diesem Modul stehen Fragen zum Beziehungs- und Vertrauensaufbau, die Aufgaben- und Rollenklärung und Formen der Zusammenarbeit im Mittelpunkt. Theoretische Inputs wechseln sich mit Praxisfenstern ab.

Erarbeitungsphase 3

Arbeitsauftrag: Erstellung eines Katalogs «guter Fragen». Vertiefte Auseinandersetzung mit dem Konzept UDL und seiner Bedeutung für die Arbeit als LST. Vor- und Nachbereitung in der Peergruppe.

Modul 4: Menschen fördern, Organisationen analysieren (2) 26.–27. August 2027

Das Modul widmet sich der Organisation Schule und deren Menschen. Schulen gelten als Expert:innen-Organisationen, die darin arbeitenden Professionen folgen bestimmten Handlungslogiken, die bei der Zusammenarbeit beachtet werden müssen. Darüber hinaus werden Handlungsweisen erarbeitet, die im Umgang mit Widerstand und/oder Emotionen hilfreich sind. Theoretische Inputs wechseln sich mit Praxisfenstern ab.

Erarbeitungsphase 4

Arbeitsauftrag bis Modul 7: Darstellung eines eigenen realen Beispiels aus einer Schule, das verschiedene Perspektiven und Handlungslogiken der beteiligten Akteure aufzeigt. Davon abgeleitet Erarbeitung verschiedener Szenarien, die mögliche nächste Schritte skizzieren. Reflexion der eigenen Rolle unter Berücksichtigung der sechs Elemente des grundlegenden Arbeitsverständnisses; Nutzung eines Canvas. Besprechung in der Peergruppe.

Modul 5: Inklusives Lernen weiterentwickeln (2)

14.–15. September 2027

Am ersten Tag des fünften Moduls steht eine vertiefte Auseinandersetzung mit inklusionsorientiertem Unterricht auf dem Programm, am zweiten Tag steht der Umgang mit Widerstand und Emotionen im Vordergrund.

Erarbeitungsphase 5

Arbeitsauftrag: Erstellung und Durchführung von drei UDL Unterrichtseinheiten. Vor- und Nachbereitung in der Peergruppe.

Modul 6: Blick über den Zaun 4.–5. November 2027

Der erste Tag dient der Vertiefung im Thema UDL. Am zweiten Tag steht die Auseinandersetzung mit praktischen Erfahrungen in den Schulen im Zentrum.

Modul 7: Organisationen analysieren und Abschluss

29.–30. November 2027

Das Modul 7 widmet sich am ersten Halbtage dem Austausch und der Arbeit mit ausgewählten Praxisbeispielen (vgl. Erarbeitungsphase 5). Am Abschlusstag werden die Themen zusammengeführt sowie gemachte Erfahrungen ausgetauscht und vertieft.

Arbeitsaufträge: jeweils zwischen den Modulen

Supervisionen

16. Juni 2027*, 14.30–17 Uhr, PH Zürich

22. September 2027*, 14.30–17 Uhr, PH Zürich

10. November 2027*, 14.30–17 Uhr, PH Zürich

*Änderungen vorbehalten

Peerarbeiten: nach Vereinbarung

Weitere Informationen

Anlassnummer: WM LST.2027.01

Dauer: 10. März – 30. November 2027

Ort: Zürich

Anmeldeschluss: die Anmeldung erfolgt über die anstellenden Behörden

Dozierende und Expert:innen:

- Dr. Heike Beuschlein (PH Zürich)
- Prof. Dr. Frank Brückel (PH Zürich)
- Thomas Müller (PH Zürich)
- Prof. Dr. Christoph Suter (Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik)
- Birgit Werkmann-Karcher (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften)
- Prof. Dr. Enikő Zala-Mező (PH Zürich)
- erfahrene Learning Support Team Mitglieder

Kontakt

Prof. Dr. Frank Brückel, PH Zürich,
frank.brueckel@phzh.ch

Prof. Dr. Christof Suter, HfH Zürich,
christoph.suter@hfh.ch

Meike Wolters, HfH Zürich,
meike.wolters@hfh.ch

Stefan Langenegger, Schulamt Fürstentum
Liechtenstein, stefan.langenegger@llv.li

Marius Haffner, Kanton Aargau, Abteilung Volksschule,
marius.haffner@ag.ch

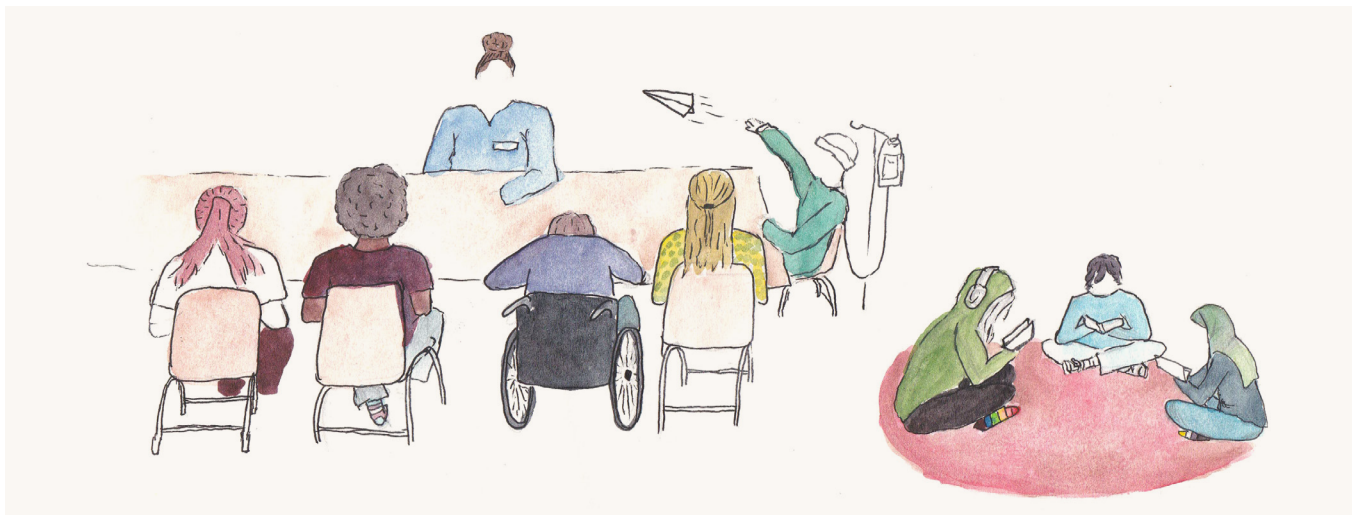
Regina Kündig, Schulkreis Zürichberg Stadt Zürich,
regina.kuendig@zuerich.ch

Bettina Aeschbacher, Schulkreis Uto Stadt Zürich,
bettina.aeschbacher@zuerich.ch

Katharina Johner, Stadt Schaffhausen,
katharina.johner@stsh.ch

Anmeldung

Anmeldung erfolgt über die jeweilige Behörde



Unterstützt von



Ein Kooperationsprojekt von

